Artikel über die Milchlinge (Gattung Lactarius) [Schluss]

Autor(en): **Konrad, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **13 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-934910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Artikel über die Milchlinge ⟨Gattung Lactarius⟩.

Von P. Konrad, Neuenburg.
(Auszugsweise Übersetzung von F. Thellung.)
(Fortsetzung und Schluss.)

Es folgt zunächst der Abschluss der *kritischen Bemerkungen über einzelne Arten.*

Lactarius camphoratus Fries ex Bulliard var. **serifluus** (Fries ex De Candolle) Barbier **(Wässeriger Milchling).**

Lactarius serifluus wird von jedem Autor angeführt, und doch herrscht über die Art eine erhebliche Verwirrung.

Es kommt in erster Linie darauf an, ob sein Fleisch riecht oder geruchlos ist. Im ersteren Falle steht er *Lactarius camphoratus* nahe, im andern Falle ist er eine Form von *Lactarius subdulcis* mit spärlichem, mehr oder weniger wässerigem Milchsaft. Nun erwähnen die älteren Autoren keinen Geruch, wohl aber die neueren von Quélet an, mit Ausnahme Rickens. Der Geruch kann den ersteren entgangen sein, weil er sich erst beim Trocknen bemerkbar macht. Wir haben typische Exemplare gefunden mit beim Trocknen sich entwickelndem Geruch nach Honigklee oder Bockshornklee (wie bei *camphoratus*), mit gerunzelt-rauhem, rotbraunem Hut, gelbrötlichen Lamellen, und spärlicher wässeriger Milch; wir betrachten sie beinahe nur als eine Form mit wässeriger Milch von *Lactarius camphoratus*, oder, um der Tradition zu folgen, mit Barbier und Bataille als eine Varietät des Kampfermilchlings.

Die Übereinstimmung erstreckt sich auch auf die mikroskopischen Merkmale: Unsere Exemplare von *serifluus* hatten keine eigentlichen Zystiden an der Lamellenfläche, wohl aber ist die Lamellenschneide heteromorph durch hyaline, keulenförmige Randzellen mit abgerundetem Ende von 20—30 × 11 μ, was bei den Milchlingen eine Ausnahme ist. Ähnliche Randzellen finden sich nun auch bei der Typusart *camphoratus* (Konrad und Favre), nur dass das abgerundete Ende hie und da in einen spitzen Fortsatz ausläuft, was wir bei *serifluus* nicht beobachteten. Die keuligen Zellen, ohne Spitze, finden sich aber auch bei *subumbonatus*, was die nahe Verwandtschaft dieser Art beweist, die aber dennoch selbständig ist. — *Lactarius subdulcis* dagegen besitzt eigentliche spindelförmige Zystiden an der Lamellenfläche, was die Art von der Gruppe *camphoratus-serifluus-subumbonatus* trennt.

Ähnliche Randzellen beobachtete auch Lange bei *serifluus* (und ebenso Nüesch. Der Übers.). Er konstatierte ferner bei diesem Pilz einen schwachen Wanzengeruch, der ja auch *camphoratus* im Anfang zukommt.

Unser *serifluus* stimmt also mit demjenigen der modernen Autoren überein, mit Ausnahme Rickens, dessen *serifluus*, obgleich geruchlos genannt (Rickens Geruchssinn war bekanntlich leider mangelhaft. D. Übers.), sich eher *subumbonatus* nähert (Lange).

Lactarius subumbonatus Lindgren **(Wanzen-Milchling).**

ist identisch mit *cimicarius* Gillet ex Batsch. Über den charakteristischen unangenehmen Geruch vergleiche oben bei *camphoratus*, ebenso über weitere Eigenschaften.

Ricken macht aus *subumbonatus* ein Synonym von *subdulcis*, und bildet einen *serifluus* mit gelben Lamellen ab, der *subumbonatus* zu sein scheint (vgl. oben unter *serifluus*). — Fries trennt *cimicarius* von *subumbonatus* und betrachtet ihn als wanzenartig riechende Form von *subdulcis*. Aber *subumbonatus* ist mit *cimicarius* identisch und sicher von dem geruchlosen *subdulcis* spezifisch verschieden; *subumbonatus* gehört zu den *Pruinosi Olentes*. Auch bei andern Autoren finden wir Unstimmigkeiten in Beschreibung und Abbildung: Cookes *subumbonatus* stellt wahrscheinlich *subdulcis* dar; Batailles *cimicarius* ist *cam-*

phoratus; Schaeffers *Agaricus rubescens*, den Quélet für ein Synonym von *cimicarius* hält, ist vielmehr identisch mit *Lactarius theiogalus*, gehört also zur Gruppe *subdulcis*.

Ein Synonym von *subumbonatus* ist nach Fries endlich *Agaricus innocuus* Kickx.

Der Wanzen-Milchling ist eine verbreitete, aber nicht häufige Art.

Classification du genre Lactarius.

Par P. Konrad, Neuchâtel.

Nous nous référons aux « Notes critiques » publiées dans la présente revue (nos 6, 7, 8 et 9, des 15 juin, 15 juillet, 15 août et 15 septembre 1935), tant par nous-même qu'avec la collaboration de notre ami J. Favre de Genève, sur un certain nombre de lactaires.

Il nous est maintenant possible de tenter un essai de classification que nous présentons comme suit:

Toutes les classifications naturelles modernes du genre Lactarius ont pour origine, soit la classification de Fries, soit celle de Quélet.

I. Classifications frieséennes.

Fries divise son genre *Lactarius* en quatre tribus, comme suit:

Piperites à lamelles non changeantes et lait d'abord blanc et âcre.

Dapetes à lait coloré dès l'origine.

Russularia à lamelles changeantes, pruineuses à la fin et à lait d'abord blanc, doux ou peu âcre.

Pleuropus à pied latéral.

Cette classification est suivie plus ou moins fidèlement par Saccardo, Cooke, Rea, Ricken, Lange, etc.

Cependant, Saccardo, Fl. Ital., de même que Lange, suppriment avec raison la tribu des *Pleuropus* ne comprenant que des formes accidentelles et non de véritables espèces.

Ricken supprime les *Dapetes*, tandis que Lange en fait, au contraire, une subdivision principale, en opposition à ses *Eulactarius* comprenant les *Piperites* et les *Russularia* de Fries.

II. Classifications quélétiennes.

Quélet divise les lactaires en trois sections, suivant la nature du revêtement du chapeau:

Glutinosi à cuticule visqueuse.

Pruinosi à cuticule pruineuse ou glabre.

Velutini à cuticule tomenteuse-pubescente.

Bataille, puis Maublanc adoptent, en la modifiant quelque peu, cette classification, qui nous paraît supérieure à celle de Fries.

Nous en faisons de même en proposant de subdiviser chacune des sections de Quélet en deux sous-sections d'inégale importance, chaque seconde sous-section étant elle-même subdivisée en plusieurs groupes.

Dans notre essai de classification, nous nous efforçons de grouper les espèces suivant leur plus grande affinité naturelle. En outre, nous ne retenons que les espèces, sous-espèces et variétés qui nous paraissent réelles, en éliminant les espèces qui nous semblent douteuses et ce que nous croyons être des synonymes.

Ce travail d'élagage de l'arbre touffu qu'est la mycologie livresque ne nous paraît pas inutile. D'autres reconstruiront, en remettant à leur juste place des espèces aujourd'hui douteuses, parce qu'insuffisamment connues, décrites trop sommairement ou mal figurées.

Nous obtenons ainsi le tableau suivant:

LACTARIUS Fries.

Section I. — Glutinosi Quélet.

Sous-section A. *Barbati* Quélet.
» B. *Glabrati* Bataille.
1. *Dapetes* Fries,
2. *Uvidi*,